

## Besucherinformation

### Norbert Bisky – Fernwärme

Museum Langmatt,

2. September bis

9. Dezember 2018

Norbert Bisky (\* 1970 in Leipzig, lebt in Berlin) zählt zu den international bekanntesten Malern seiner Generation. Er wuchs in der ehemaligen DDR auf und studierte von 1994–99 Malerei bei Georg Baselitz an der Hochschule der Künste Berlin. 1999 war er dessen Meisterschüler. Das Museum Langmatt zeigt die erste Museums-Einzelausstellung von Norbert Bisky in der Schweiz. Anhand des sensiblen gesellschaftlichen Themenspektrums Familie bietet sie einen konzentrierten Einblick in seine Malerei der letzten zehn Jahre und präsentiert zahlreiche neue Werke, die eigens für Baden entstanden sind. Ausgangspunkt hierfür waren historische Fotos der Familie Brown aus dem kürzlich aufgearbeiteten Archiv des Museums. In der Familiengeschichte der Browns, die 1900 als eine der Gründerfamilien der BBC (heutige ABB) die Langmatt errichten liessen, erkennt Norbert Bisky seine eigene wieder. Der Untertitel *Fernwärme* verweist auf ein weit gespanntes Verständnis von Familie, das über das klassische Papa-Mama-Kind-Muster hinausgeht und auch andere Formen des Zusammenlebens umfasst. Die Bilder in der Langmatt vermeiden in Auswahl und Hängung plakative Positionierungen und beleuchten in subtiler Differenzierung ein viel und kontrovers diskutiertes gesellschaftliches Thema. Wie auch in anderen Bildern Norbert Biskys bleiben ästhetische Wirkungen nicht ausgespart, erodieren jedoch hier und da oder kippen ins Abgründige. Das schillernde Nebeneinander von Schönheit und Gewalt zieht sich als roter Faden durch sein Werk.

### Bibliothek und Galerie

Die Arbeiten in der Bibliothek und an der linken Längswand in der Galerie sind für die Ausstellung neu entstanden. Vor allem die Bilder in der Galerie beziehen sich auf historische Fotografien der Familie Brown. Norbert Bisky wählte allerdings einzelne Personen aus – Mitglieder der Familie oder deren Umfeld – und kombinierte sie in seinen Arbeiten neu. Einige der historischen Fotografien finden sich im Original in der Vitrine im Korridor zu Beginn der Ausstellung. Während *Langmatt* ganz hinten in der Galerie klar identifizierbar ist – allerdings aus zwei völlig verschiedenen Fotos zusammengesetzt –, täuscht der Eindruck in *Dschungelcamp* weiter vorne: Nicht etwa die Browns mit ihren drei Söhnen sind dargestellt, sondern drei Klassenkameraden der Söhne, eine Hausangestellte, die eine (nicht mehr sichtbare) Katze streichelt und rechts Harry Brown als Erwachsener. *Mama Boy* zeigt Hilda Brown – die zweite Frau von Charles Brown – mit ihrem jüngsten Sohn Oswin, allerdings ohne den Bruder rechts, während *Schiefe Ebene / Harry F.* längst nicht alle Personen der historischen Fotografie berücksichtigt, sondern nur Harry sitzend und zwei Bekannte.

Der Familienbegriff Norbert Biskys ist offen und vieldeutig. Was vordergründig als heile Familie erscheint, ist manchmal gar keine. Sogar die Jahrzehnte bzw. Lebensalter sind frei kombiniert. *Mama Porträt (Jenny B.)* zeigt nicht etwa einen der Söhne, wie er ein Bildnis der Mutter malt, sondern einen der Freunde der Söhne in eine komplett andere Umgebung versetzt. Der Blick von Norbert Bisky auf das Familienthema gleicht einem Blick durch ein Kaleidoskop: In verlockender Farbigkeit setzt sich ein schönes Bild zusammen, das bereits im nächsten Moment schlagartig verschwindet, um einem neuen, nicht weniger verführerischen Platz zu machen. Unsere Sehnsucht nach einem persönlichen Rückzugsort in einer immer schnelleren und virtuelleren Welt ist lebendig wie nie, aber die Gewissheiten, wie, wo und in welcher personellen Kombination dieser zu finden sei, sind poröser denn je. Und wer diesen Ort endlich fand, kann sich nicht sicher sein, wie lange er darin verweilen kann oder mag. Dabei spielt es keine Rolle, in welchen geschlechtlichen Zusammenhängen das gemeinsame Leben verläuft.

Andere Bilder der Ausstellung erweitern das Familienthema. In der Galerie nimmt das Triptychon *Craving* einen zentralen Platz ein. Es entstand 2008 unter dem Eindruck des frühen Todes des jüngsten Bruders von Norbert Bisky. Im Vergleich mit den neuesten, familienbezogenen Bildern an der

Längswand daneben weist das Triptychon einen wesentlich expressiveren Pinselduktus auf. Das Ringen mit dem Wolf zeigt sich als eindrucksvolle Metapher, die keiner weiteren Deutung bedarf. Die drastische Heftigkeit im Werk von Norbert Bisky kommt beispielsweise auch in *Love wire* oder *Satan's Braten* zum Ausdruck. Der Schrecken ist dabei unterschiedlich gewandt und tritt auf verschiedenen Ebenen in Erscheinung: Geburt, Tod und Sexualität zählen zu den grundlegenden Parametern menschlicher Existenz. Die angenehme Buntfarbigkeit der Arbeiten steht dabei in einem auffälligen Kontrast zur erschreckenden Motivik: Die Malerei Norbert Biskys entfaltet sich immer wieder zwischen Anziehung und Abstossung. *Iconoclasts* kann als ein Schlüsselwerk in der Arbeit des Künstlers verstanden werden: Eine Gruppierung junger Männer befindet sich in dynamischer Bewegung ineinander und miteinander verschränkt. Es macht die besondere Qualität des Bildes aus, dass auch bei intensiver Betrachtung nicht hinreichend zu klären ist, ob es sich um ein Spiel, Sport oder Unglück handelt. Alle Lesarten sind möglich und rufen trotz der bezaubernden Ästhetik der Farben ein Gefühl beunruhigender Unsicherheit hervor.

### **Badehaus**

Im kleinen Badehaus im Park zeigt Norbert Bisky weitere neue Arbeiten auf Papier, die teilweise und in Auszügen Mitglieder der Familie Brown oder deren Umfeld darstellen, jeweils in andere räumliche und zeitliche Zusammenhänge übertragen. Passend zum Badehaus stellen die Arbeiten badende Personen dar. Vor dem Badehaus hat Norbert Bisky mit einer blauen Linie den ungefähren Umriss des ehemaligen Pools der Familie nachgezeichnet. Ein einfacher, vorübergehender Eingriff, der die Papierarbeiten thematisch einbindet. Als 1990 die Langmatt als Museum die Türen öffnete und der Park öffentlich zugänglich wurde, musste der Pool wegen Sicherheitsauflagen leider zugeschüttet werden. Bei den ausgestellten Werken im Badehaus handelt es sich aus Gründen des Klimas und der Sicherheit um Reproduktionen.

Die von Licht und Bewegung erfüllte Malerei Norbert Biskys zeigt eine interessante thematische Parallele zu zentralen Motiven des französischen Impressionismus, der mit herausragenden Werken von Paul Cézanne, Camille Pissarro, Pierre-Auguste Renoir u.a. in der Sammlung des Museums Langmatt vertreten ist. Licht und Bewegung waren die grossen Themen der Vorkämpfer der Moderne. Immer wieder neu faszinierte sie das Paradox, das

allzu Flüchtige im unbewegten Medium der Malerei einzufangen. Die Ausstellung von Norbert Bisky vermittelt exemplarisch, wie virulent diese Themen heute noch sind, wenngleich sie in seiner Malerei wesentlich existentieller und explosiver in Erscheinung treten. Zeitgleich präsentiert die Ausstellung *Gegenlicht – Meisterwerke des französischen Impressionismus* im 1. Obergeschoss ausgewählte Werke aus der Sammlung des Museums Langmatt.

### **Publikation**

Zur Ausstellung erscheint eine umfassende Publikation im Hatje Cantz Verlag Berlin (dt./engl., Hardcover, 160 Seiten, CHF 38.00 / 25.00). Neben zahlreichen Abbildungen enthält sie Texte zum Thema Familie aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Blickwinkeln von Nicole Althaus, Barbara Bleisch, Alain Di Gallo, Arno Geiger, Bernd Krispin/Inga Kröger, Rainer Schütz, Silke Scheuermann und Susanne Völker. Ein einführender Text von Markus Stegmann sowie ein Gespräch mit Norbert Bisky vermitteln Hintergründe. Erhältlich an der Museumskasse.

Markus Stegmann

# LANGMATT

Museum Langmatt  
Stiftung Langmatt Sidney und Jenny Brown  
Römerstrasse 30  
CH-5401 Baden

info@langmatt.ch  
+41 (0)56 200 86 70  
www.langmatt.ch